

BASis Info 4/2015

Neues von der Duisburger SPD-
Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas

08.05.2015

Politik, die DU sagt - www.baerbelbas.de



Liebe Leserin, lieber Leser,

heute beginnt die Plenarsitzung im Bundestag mit einer Gedenkveranstaltung: In dieser Woche jährt sich das Ende des zweiten Weltkrieges in Europa zum 70. Mal. Wir denken der 50 Millionen Menschen, die ihr Leben verloren haben. Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit sind aber leider auch im Jahr 2015 nicht überwunden. Während wir in Duisburg bei tollem Wetter den Tag der Arbeit gefeiert haben, kam es in Weimar ausgerechnet am 1. Mai zu einer neuen Attacke von Neonazis. Mein Erfurter Bundestagskollege Carsten Schneider ist auch attackiert worden. Das ist ein unerträglicher Angriff auf die Meinungsfreiheit, aber auch auf die Sozialdemokratie und die Gewerkschaftsbewegung. Ein Grund mehr, dem rechten Mob noch entschlossener entgegen zu treten.

Um die Sicherheit der Menschen in unserem Land zu gewährleisten, sind wir auch auf Nachrichtendienste angewiesen - und die Kooperation mit ausländischen Diensten ist ebenfalls notwendig. Dabei muss aber jederzeit gewährleistet sein, dass deut-

ches Recht geachtet und deutsche Interessen gewahrt bleiben. Die aktuellen Vorwürfe gegenüber BND und Bundeskanzleramt sind schwerwiegend. Umso dringlicher ist eine rasche Klärung des Sachverhalts nötig. Alle Fakten müssen nun dem Untersuchungsausschuss zur Verfügung gestellt werden. Dazu gehört auch die sogenannte Selektorenliste. Und klar ist auch: Wir brauchen die Liste unabhängig davon, wie die Amerikaner das sehen. In unserem Rechtsstaat müssen die parlamentarische Kontrolle sowie die Fach- und Rechtsaufsicht der Exekutive zu jeder Zeit sichergestellt sein. Es darf keine Grauzonen geben. Deshalb erarbeiten wir konkrete Vorschläge für eine Reform des BND-Gesetzes und legen das Augenmerk auf die Überwachung der Auslandskommunikation.

Das Klima in der Großen Koalition ist übrigens weiter konstruktiv - auch wenn der Ton aus gutem Grund in den vergangenen Tagen etwas rauer war. Wir haben noch viel vor in dieser Koalition, das haben wir erst am 16. April auf der Klausursitzung der Fraktionsführungen von SPD und Uni-

on in Göttingen unter Beweis gestellt: Dort haben wir weitere gemeinsame Projekte für die kommenden Monate beschlossen. Ich habe mich besonders gefreut, dass wir uns auf die Stärkung der Hospiz- und Palliativversorgung und eine Entlastung für Alleinerziehende verständigt haben. Die SPD bleibt die treibende Kraft in dieser Koalition.

Parteiübergreifend bewegt uns alle im Bundestag gerade die Flüchtlingskatastrophe im Mittelmeer (s. auch Seite 2). Heute findet im Kanzleramt der Flüchtlingsgipfel von Bund und Ländern statt. Passend dazu durfte ich vergangene Woche die beeindruckende Wanderausstellung „Nirgendwo ist hier“ (<http://nirgendwoisthier.de/>) im Kreativquartier Ruhrort eröffnen. Diese Foto-Ausstellung wird vom Flüchtlingsrat Duisburg präsentiert und läuft noch bis zum 13. Mai. Ich empfehle einen Besuch der Ausstellung wirklich wärmstens.

Herzliche Grüße

Bärbel Bas



Stichwort: Sozialdemokratische Flüchtlingspolitik

Mehr als 50 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht vor Krieg und Gewalt. Diesen Menschen Schutz und Zuflucht zu gewähren, ist nicht nur Teil unserer Verfassung. Für Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ist es Teil unserer politischen Identität. Deutschland ist derzeit mit der Aufnahme von Flüchtlingen stark gefordert, aber nicht überfordert. Die Herausforderungen steigender Flüchtlingszahlen müssen aber auch ganz praktisch im Alltag der Menschen gemeistert werden. Die SPD fordert ein Umdenken in der Flüchtlingspolitik. So wie bisher können wir in Europa nicht weitermachen. Der Parteivorstand hat daher am Montag den Beschluss „Gemeinsame Verantwortung, gemeinsames Handeln, gerechte Aufgabenverteilung“ verschieden. Ein klarer Beschluss, den ich nur unterstützen kann.

Flüchtlingspolitik ist eine Aufgabe von Bund, Ländern und Kommunen. Insbesondere die Kommunen sind finanziell und logistisch, aber auch im Hinblick auf die Bewältigung mancher Skepsis in der Bevölkerung herausgefordert. Wie bei uns in Duisburg ist es vor allem das Verdienst der Verantwortlichen - von Stadtverwaltung und Bürgergesellschaft zugleich - dass die Aufnahme von Flüchtlingen bislang insgesamt gut gelingt. Die SPD will deshalb die Länder und Kommunen bei Kosten für die Flüchtlinge strukturell und

Europas Glaubwürdigkeit - Ein gemeinsamer Aufruf italienischer und deutscher Parlamentarier

Angesichts der jüngsten Katastrophen im Mittelmeer mit Hunderten von Toten dürfen Europas Glaubwürdigkeit und Europas Gewissen nicht mit den Flüchtlingen im Meer untergehen. Mit jedem neuen Tag sterben Menschen in Not im Mittelmeer einen grausamen Tod – Frauen, Männer und Kinder.

Ich habe daher einen gemeinsamen Aufruf italienischer und deutscher Parlamentarier für einen Neuanfang in der Flüchtlingspolitik unterzeichnet.

Konkret fordern wir als erste Schritte die EU auf, dafür zu sorgen, dass Flüchtlinge in Seenot gerettet werden. Und wir fordern die EU auf, legale Migrationswege für Bürgerkriegsflüchtlinge zu schaffen, damit sich diese nicht Schleppern anvertrauen müssen und gar nicht erst in Seenot geraten.

Diese beiden Forderungen dürfen nur der Anfang sein. Die gesamte EU-Flüchtlingspolitik muss sich neu aufstellen. Deshalb fordern wir eine gemeinsame und einheitliche europäische Flüchtlingspolitik, die sich an den Realitäten orientiert, den Schutz von Menschen in den Mittelpunkt stellt und konsequent gegen Schlepperkriminalität vorgeht – auch um Europa vor Terrorismus zu schützen.

dauerhaft durch den Bund entlasten.

Nicht alle, die zu uns kommen, werden wir in Deutschland aufnehmen können. Viele Menschen fliehen vor der Armut in ihrer Heimat nach Deutschland. So verständlich diese Fluchtursachen auch sind, es sind oft keine Gründe im Sinne unseres Flüchtlingsrechts. Sie ermöglichen damit auch keine Anerkennung in einem Asylverfahren. Neben der Sicherung unserer Außengrenzen wird es deshalb umso mehr darauf ankommen, endlich die Fluchtursachen in den Herkunftsländern der Flüchtlinge wirksam und nachhaltig zu bekämpfen.

Wir brauchen ein Umdenken in der europäischen Flüchtlingspolitik. An erster Stelle muss die Seenotrettung im Mittelmeer stehen. Daher brauchen wir ein gemeinsames europäisches Rettungsprogramm, mindestens auf dem Stand des italienischen Programms „Mare Nostrum“. Wir benötigen außerdem eine gemeinsame Bekämpfung der Schlepperbanden und Menschenhändler. Und wir müssen den Flüchtlingen sichere und legale Einreisewege nach Europa bieten. Außerdem brauchen wir endlich eine solidarische Verantwortungsteilung bei der Aufnahme von Asylbewerbern in Europa.



Hinaus zum 1. Mai

Den Tag der Arbeit habe ich natürlich wieder mit den Kolleginnen und Kollegen vom DGB gefeiert. Mit rund 10.000 TeilnehmerInnen, Frühlingswetter und super Stimmung. In diesem Jahr gab es einen ganz besonderen Grund zum Feiern: Es ist der erste Maifeiertag in der Geschichte der Bundesrepublik mit einem allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn. Damit tragen harte gewerkschaftliche Arbeit und entschlossene sozi-

aldemokratische Politik endlich Früchte. Und wir machen bei diesem Mindestlohn auch

keine Abstriche. Entsprechend gut gelaunt und selbstbewusst zogen wir zum Landschaftspark, wo Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles (SPD) eine leidenschaftliche Rede hielt. Bei unserem anschließenden Rundgang rief sie mir später zu: „Bärbel, Du kennst hier auch jeden, oder?“ Klar. (Foto: Thomas Berns)



Die 10. Klasse der **Gemeinschaftshauptschule Friedrich-Ebert-Straße** schreibt gerade ihre Abschlussprüfungen. Trotzdem fanden die SchülerInnen Zeit für mich. Ich bekam einen bunten Strauß an Fragen und hatte richtig Spaß, meine Arbeit und Politik zu erklären. Vielen Dank für die kurzweilige Stunde.

Kranichschule braucht unsere Unterstützung

Die Kranichschule in Wanheimerort nimmt an der Spendenwahl 2015 der Sparda-Bank teil. Sie ist eine kleine Förderschule für rund 120 Kinder im Grundschulalter und bewirbt sich um eine Förderung für Tanzprojekte. Mit einem Klick auf die Projektseite der Sparda-Bank können auch Sie die Schülerinnen und Schüler der Kranichschule unterstützen: www.spardaspendenwahl.de/profile/kranichschule-duisburg

+++Auszug aus meinem Kalender+++

+++09.05.: Tag der Vereine in Wanheimerort+++

jekts „Seniorenlotsen Buchholz“ im BBZ St. Nikolaus+++

+++13.05.: Festakt 30 Jahre deutsch-israelische Freundschaft am Klinikum Duisburg+++

+++16.05.: Der MSV gewinnt das Heimspiel gegen Holstein Kiel. Und steigt auf.+++

+++13.05.: Auftakt des Pro-

+++18.-22.5. Sitzungswoche Deutscher Bundestag+++

+++26.05.-28.05.: Reise der SPD-Fraktionsspitze zu politischen Gesprächen nach Israel+++

+++29.05.: Parteitag der SPD Duisburg im Steinhof+++

+++www.baerbelbas.de+++



Neues am Ende



Theresa Bernemann (20) aus Rahm hat vom 9. März bis 17. April ein Praktikum in meinem Berliner Büro gemacht. Sie studiert im 3. Semester Politik- und Wirtschaftswissenschaften und wollte gerne für 6 Wochen die Politik live in Berlin erleben. In ihrem Praktikumsbericht liest sich das so: *„Modernisierungstheorie? Das Schweizer Proporzsystem? Das Konzept einer Westminster-Demokratie? All diese graue Theorie wollte ich hinter mir lassen und Politik einmal praktisch erleben.“* Das hat scheinbar



ziemlich gut geklappt in meinem Büro und das freut mich natürlich sehr. *„Ich blicke dankbar auf ein*

spannendes, lehrreiches und interessantes Praktikum zurück. Ich danke Bärbel und ihrem tollen Team für ihre Geduld, Hilfe und viele lustige Momente“, schreibt Theresa in ihrem Praktikumsbericht, den man wie immer nachlesen kann auf baerbelbas.de. Das kann ich nur zurückgeben: Auch mein Team und ich sagen: Liebe Theresa, Danke für die tolle Unterstützung und Dein hervorragendes Engagement.

Mein Tagebuch

Eine besondere Erfahrung war mein Arbeitsfrühstück mit der Behindertenbeauftragten der Bundesregierung, Verena Bentele (SPD). Verena ist von Geburt an blind und hat bei den Paralympics 12 Goldmedaillen im Biathlon gewonnen. 2013 ist sie dann in die Bundespolitik gewechselt. Wir hatten ein sehr interessantes Gespräch über die Politik in Berlin und helfen konnte ich ihr zumindest bei den Schnittchen: *„Da müsstest Du mich jetzt mal durchleiten, ich mag nämlich keine Salami“*.

Eine andere Kollegin hat mir dieses Jahr eine besonders liebe Geburtskarte geschrieben: *„Alles ändert sich immer.*

Du arbeitest dafür, dass es alles besser wird“. Besonders freundlich: Sie hat vier Jahre unterschlagen und mir zum 43. Geburtstag gratuliert. Fast so schön wie die drei Punkte, die mir der MSV pünktlich am vergangenen Sonntag geschenkt hat. Dazu passend gab's von meinem Team u.a. eine MSV-Tasse als Geburtstagsgeschenk. Ich muss ja schließlich gut gerüstet sein für die letzten drei Drittliga-Spiele der Zebras.

Die nächste Beförderung habe ich vergangene Woche übrigens auch bekommen: Das Bündnis für Demokratie und Toleranz hat mich zu einem Festakt eingeladen. Als *„Botschafter“*.



Bis zum nächsten Mal, ich freu mich drauf, Bärbel Bas

Impressum: V.i.S.d.P.: Bärbel Bas, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel. : 030 / 227 75607 - Fax: 030 / 227 76607
baerbel.bas@bundestag.de / www.baerbelbas.de